

DRINGLICHE ANFRAGE von Rochus Burtscher (SVP, Dietikon), Marion Matter (SVP, Meilen), Marc Bourgeois (FDP, Zürich)

betreffend Geplante Abschaffung des Schwerpunktfachs «Wirtschaft und Recht» an den Kurzzeit-Gymnasien

Im Rahmen der Umsetzung der eidgenössischen Reform «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM)» plant der Kanton Zürich, das bisherige Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» (WR) faktisch abzuschaffen und in einem interdisziplinären Mischfach aufgehen zu lassen. Dieser bildungspolitische Paradigmenwechsel wirft gravierende inhaltliche, pädagogische und wirtschaftsstandortpolitische Fragen auf. Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie rechtfertigt der Regierungsrat die Abschaffung eines der beliebtesten und praxisorientiertesten Schwerpunktfächer (aktuell gewählt von rund 20 % der Gymnasiasten und Gymnasiastinnen) des wirtschaftsstärksten Kantons Zürich, während umliegende Kantone wie Basel, Aargau und St. Gallen weiterhin daran festhalten, und wie soll künftig gewährleistet werden, dass Zürcher Maturanden im Studium keine Nachteile gegenüber anderen Kantonen (Studienerfolg) erleiden?
2. Wie will der Regierungsrat sicherstellen, dass zentrale wirtschaftliche und rechtliche Kompetenzen, wie Vertragsrecht, Arbeitsrecht, Mietrecht, Marktmechanismen oder Finanzbildung, auch künftig vermittelt werden, wenn Wirtschaft und Recht (WR) in ein thematisch diffuses Mischfach eingegliedert wird?
3. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass durch diese Reform das Ziel der politischen und gesellschaftlichen Mündigkeit gefährdet wird, wenn ökonomisches und rechtsstaatliches Denken marginalisiert wird? Wie gedenkt er diese Mündigkeit nicht zu gefährden?
4. Wie erklärt sich der Regierungsrat den Widerspruch, dass das per se interdisziplinäre Fach WR (Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) abgeschafft wird bzw. mit den Fächern Geographie bzw. Geschichte vermischt wird, wobei alle Fächer darunter leiden, um angeblich Interdisziplinarität in neuen Fächern zu fördern?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat die Gefahr, dass das geplante neue Schwerpunktfach ideologisch geprägt ist und wirtschaftliche Zusammenhänge durch normative, zeitgeistige Inhalte ersetzt werden?
6. Wie verträgt sich die Abschaffung des eigenständigen Fachs WR mit den strategischen Interessen des wichtigsten Wirtschafts- und Bildungsstandorts Zürich, der auf junge Menschen mit ökonomischem, juristischem und unternehmerischem Denken angewiesen ist?
7. Wie gedenkt der Regierungsrat die Kompetenzlücke zu kompensieren, die durch die sehr geringe Stundenzahl von nur einer Wochenlektion im Grundlagenfach WR entsteht, angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen Komplexität durch KI, Globalisierung, Geopolitik und Finanzunsicherheit?
8. Wie sollen die erheblichen Mehrkosten finanziert werden, die durch das geplante Unterrichtsmodell mit zwei gleichzeitig eingesetzten Lehrpersonen pro Klasse sowie zusätzlichen Maturitätsprüfungsexperten entstehen?
9. Welcher wissenschaftlich-pädagogischen Logik folgt die Definition von Interdisziplinarität, die zwingend den gleichzeitigen Unterricht durch mehrere Fachlehrpersonen verlangt, und warum soll dieses teure Modell zur neuen Norm werden?

Rochus Burtscher
Marion Matter
Marc Bourgeois

R. Agosti	U. Bamert	A. Bender	M. Biber
M. Bochslar	M. Bopp	A. Borer	S. Bossert
S. Brunner	V. Büchi	R. Cadonau	L. Camenisch
P. Dalcher	B. Derrer	H. Egli	T. Fakhreddine
R. Fehr	B. Franzen	A. Furrer	I. Garcia
B. Grüter	B. Habegger	L. Habicher	J. Hofer
W. Honegger	C. Hoss	M. Huber	B. im Oberdorf
T. Infortuna	R. Isler	A. Jäger	A. Juchli
A. Keiser	M. Keller	D. Kläy	J. Kündig
T. Lamprecht	D. Ledergerber	S. Lisibach	C. Marty
P. Mayer	D. Meier	K.H. Meyer	T. Mischol
C. Müller	F. Müller	C. Pfaller	U. Pfister
E. Pflugshaupt	R. Rogenmoser	A. Romero	S. Rueff
R. Scheck	P. Schick	R. Schmid	S. Schmid
R. Schmidinger	A. Seiler	M. Senn	M. Suter
Y.W. Te	R. Truninger	S. Vlk	P. von Euw
D. Wäfler	P. Walder	S. Weber	U. Wegmann
T. Weidmann	C. Zihlmann	C. Zurfluh Fraefel	W. Staub